



Einie auf der Tagesordnung der Verhandlungen stand, sondern er konnte nur immer wieder auf das Verlangen der Demission des Kardinals Ledochowski und des Erzbischofs Welchers zurück, als Gegenleistung für die Dispens vom Staatsexamen, für die in den letzten Jahren gewählten Geistlichen, die er als eine Konfession von höchstem Belang darzustellen bemüht ist. Wie ein General bei der Belagerung einer Festung, wenn er die Auslosigkeit des Bombardements erkannt hat, seine Geschütze gegen einen anderen Punkt richtet, so hat man jetzt die Anzeigepflicht einzuweisen fallen lassen und die Personalfrage aufs Tapet gebracht. Was den Erfolg dieser Taktik angeht, so wird der heilige Stuhl selbstverständlich an den beiden Bedingungen festhalten müssen, welche Kardinal Jacobini in seiner Note als unerschütterlich bezeichnet hat, um der Kirche die Uebernahme eines Theiles der maiepstlichen Lasten zu ermöglichen. Die gegenwärtige Gesetzgebung erfüllt leider diese conditio sine qua non noch keineswegs.

Dem Vernehmen nach wird der russische Minister des Aeußern, Herr v. Giers, auf der Reise nach Montreux Mitte dieses Monats in Berlin eintreffen; darüber, ob derselbe nach Friedrichsruhe sich begeben wird, hat noch nichts Authentisches verlautet. Nach Wien wird Herr v. Giers sich auf der Rückreise begeben.

Wir haben vor einiger Zeit gemeldet, daß man innerhalb der Reichsbehörden sich mit dem Entwurf eines Verfassungsgesetzes erneut beschäftigt. Hierauf ist es wohl zu bezweifel, wenn in einigen Blättern gemeldet wird, daß Fürst Bismarck vor Kurzem in Friedrichsruhe mit mehreren Versicherungsdirektoren und sonstigen Sachverständigen sich besprochen habe; über das Ergebnis der Beratungen ist Näheres nicht bekannt geworden. Bei den anderweiten Vorbereitungen, welche für die nächste Reichstagsession getroffen werden, ist es übrigens unvortheilhaft, daß auch das Versicherungsgesetz vorgelegt wird.

Was das Aktienreformgesetz anbetrifft, so ist es, wie berichtet wird, der ausgesprochene Wunsch der Reichsregierung, diese Angelegenheit im Laufe der nächsten Reichstagsession zu erledigen; es sind denn auch Vorbereitungen dazu nach allen Richtungen hin in so umfassender Weise getroffen worden, daß sich diese Absicht sehr wohl ausführen lassen wird. Der Reichstag tritt erst im Februar zusammen und es ist nicht verständlich, wie in dieser langen Zeit der Bundesrath, der jetzt ohnehin nur mäßig in Anspruch genommen ist, nicht seine Beschlüsse über den Entwurf in Webe sollte lassen können.

Der Budgetausfluß der österreichischen Reichstrathsdelegation genehmigte heute das ordentliche und außerordentliche Marinebudget mit unerschütterlichen Absichten. Bei der Beratung des Ordinariums für das Heer erklärte der Kriegsminister, das gegenwärtige eine Vermehrung der Feldartillerie nicht beabsichtigt sei und daß bei der notwendigen Vermehrung der Festungsartillerie eine Erhöhung des Rekrutencontingents nicht stattfinden werde.

Trotz dem parlamentarischen Siege, welchen das französische Kabinett jüngst in der Konting-Angelegenheit errungen hat, erscheint die letztere selbst sehr mißlich. Ausgesprochen davon, daß der Minister des Aeußeren im gegenwärtigen kritischen Moment seinen Posten verlassen hat, so daß Niemand mit Bestimmtheit zu sagen vermag, wer gegenwärtig für die auswärtige Politik Frankreichs verantwortlich ist, herrscht auch hinsichtlich der Leitung der Expedition selbst vollständige Verwirrung. Die Art, wie General Douet den Oberbefehl niedergelegt und sogleich nach seinem Eintreffen in Paris sensationelle Mittheilungen über die Zustände in Toulung gemacht hat, würde allein hinreichen, die französische Heeresführung desorganisirten erscheinen zu lassen. Jetzt wird nun weiter gemeldet, Admiral Leprieux sei an Stelle des Admirals Meyer, „dessen Kommando abgelaufen war“, zum

Kommandanten der Schiffsabtheilung in den chinesischen Gewässern ernannt worden. So ist also jetzt gerade, wo einheitliches, energisches Handeln geboten ist, alles im Wechsel begriffen, und man kann schwer absehen, wie die gemachten Fehler in nächster Zeit wieder ausgehoben werden sollen. Wie der „Tempo“ erzählt, würde die nächste Sendung nach Toulung aus einer Trainkompagnie und Wagen bestehen. Weiter wird mitgetheilt, daß die Regierung in dieser Woche Nachtragkredite für Toulung in den Kommen einbringen wird, mit dem Hinzuflügen, daß diese Forderungen den Betrag von zehn Millionen Francs nicht übersteigen sollen. Die Opposition wird also nochmals Gelegenheit haben, sich mit der bisher wenig erfolgreich durchgeführten Toulung-Expedition zu beschäftigen. — Eine Depesche des Civilkommissars Harmand in Toulung von vorgestern bestätigt, daß Klinging und Raunigen von den französischen Truppen ohne Widerstand besetzt worden ist. Der Vertrag von Hue ist im Centrum des Delta zur Ausführung gelangt. In den beiden nördlichen Provinzen wird die Ausführung desselben aber durch den Feind verhindert. Admiral Courbet hat den Oberbefehl am 25. v. M. übernommen. Der Adjutant des Gouverneurs von Cochinchina, Schiffseutnant Delesclaux, hat sich nach Hue begeben, um dem König von Annam verschiedene Geschenke und Ordensauszeichnungen zu überbringen. — In der nächsten Versammlung der außerlichen Räten soll darüber beraten werden, ob an das Kabinett eine Interpellation zu richten sei wegen der Depesche Tricou's vom 29. v. M., in welcher derselbe angeht, daß der Kaiser von China ihn zurückgehalten habe, sehr beunruhigt sei und den Marquis Jung in vielen Stücken desavouire.

Die Spionierthätigkeit ist in Rußland wieder einmal in voller Blüthe. Die Petersburger „Wedomosti“ berichten von verkleideten preussischen Offizieren, welche unter dem Vorwande, eine Zudeckfabrik einzurichten, in der Umgegend von Beloslow Aufnahmen machten und darauf verschwand. Die „Nowoje Wremja“ wartet mit einer ganzen Reihe von preussischen Grenzverletzungen auf. Am 14. September sei von Preußen mittels optischer Instrumente das Gebiet von Gzenstochow ausgenommen. Am 1. Oktober habe preussische Kavallerie auf der Grenzlinie selbst patrouillirt, am 2. Oktober hätten sieben preussische Offiziere die russische Grenze überschritten und wären bis Wymyelowka mittels Hognatas mit Instrumenten und Karten vorgedrungen, um Aufnahmen zu machen. Am 7. Okt. endlich hätten 20 preussische Infanteristen die Grenze, wo, wird merkwürdiger Weise nicht gesagt, zu ähnlichen Zwecken überschritten. Ein Demont vierhundert ungläubigen, aber charakteristischen, von dem Haß gegen Deutschland diktierten Geschichten ist wohl kaum nöthig.

Aus Serbien kommen nach der Schließung der Kammer durch das neue Ministerium Criswick, also nach einer Pause von nahezu vier Wochen, die ersten Nachrichten über die thatsächliche Aufnahme, welche das neue Kabinett und sein energisches Regierungssystem im Lande gefunden hat. In Belgrad selbst ist Alles ruhig geblieben, in verschiedenen Kreisen des Landes aber begimmen Unberuhigkeiten gegen die Obrigkeit, deren Charakter der Regierung ernst genug erschienen ist, um auf Grund der Befestigung in einem außerordentlichen Ministerrath zu beschließen, daß bis auf Weiteres das freie Press-, Vereins- und Versammlungsgesetz außer Wirkung zu setzen und für die Zeitungen die Censur einzuführen ist. In Folge des vor einem Jahre beschlossenen Heeresorganisationsgesetzes ist nämlich die frühere Volksmiliz aufgehoben und ihr die Führung resp. der Besitz der Waffen im Frieden verboten worden. Als man nun jetzt endlich Ernst machte mit der Einföhrung der Bewaffnung für den Staat, der sie im Mobilisationsfalle den Bürgern wieder zu geben hat, entliefen Tumulte, beson-

ders in einzelnen Kreisen der Gebirgsbevölkerung des Landes, während die Städte anscheinend sämmtlich gehorhten. Ein großer Theil der Ersteren ist freilich von alterster Gewohnheit, die Waffen auch im Frieden recht ausgiebig zu gebrauchen, und ihr Widerstand war ein bezwärtiger, doch der Belagerungszustand erwidert worden ist, auf den dann die oben erwähnten weiteren Maßregeln alsbald gefolgt sind. Man sieht, daß es dem Fürsten eben so wenig wie seinen Ministern an Thatsache gebricht. Der Versuch, eine wahrhaft geordnete Regierung auch in den jetzigen Landkreisen ernst durchzuführen und Gesetzmäßigkeit in Ordnung vor den Thronen nachzusetzen zu erzwingen, ist immerhin ein klüßner; von seinem Gelingen hängt es ab, ob die Dynastie Milan mit Erfolg das gänzlich unabhängig gewordene neue Königreich Serbien in die Reihe der civilisirten und militärisch geordneten Staaten Europas einführen wird oder nicht. Das Venedigern der gesammten südlichen Bevölkerung des Landes berechtigt jedoch zu guten Hoffnungen.

### Deutsches Reich.

Berlin, 5. November.

— S. M. der Kaiser erlebte Sonntag Vormittag zunächst Regierungs-Angelegenheiten, hörte den Vortrag des Ober-Hof- und Hausmarschalls Grafen von Pöhl. Um 1 Uhr nahm der Kaiser den Vortrag des Wirkl. Geh. Rathes von Wilamowski entgegen und internirte hierauf eine Spazierfahrt. Nach der Rückkehr ertheilte der Kaiser eine Audienz dem Staatsminister, von Papstfeld. Um 5 Uhr war dann bei dem Kaiser eine kleine Familienafte. Heute Vormittag nahm der Kaiser zunächst die Vorträge der Hofmarschälle entgegen und empfing sodann den Komre-Admiral v. Wiede, welcher zum Chef der Marine-Station der Dispe ernannt worden ist, sowie den Oberst Diedmann, Inspektor der 3. Artillerie-Depot-Inspektion, und andere höhere Offiziere. Mittags arbeitete der Kaiser mit dem Wirkl. Geh. Rath v. Wilamowski und empfing sodann den Besuch des Kronprinzen Rudolf von Oesterreich. Um 5 Uhr trafen zu Ehren des Kronprinzen und der Kronprinzessin von Oesterreich bei dem Kaiser ein größeres Gala-Diner statt.

— Der Kaiser, die königlichen Prinzen und die Kronprinz Rudolf von Oesterreich werden sich am 8. November zur Jagd nach der Schorfhöhe begeben. Die Abfahrt von Berlin erfolgt mittels Extrazuges vom Stettiner Bahnhofe aus Vormittags 11 Uhr. Die Anfunft wird am 9. Abends 9 1/2 Uhr zu erwarten sein.

— Der Kaiser hat die in ihn von Seiten der Gemeindefürsorge ergangene Einladung zu der am 10. November c. in der St. Nikolaitirche stattfindenden Luthereise, zu welcher die sämmtlichen Behörden im feierlichen Aufzuge vom Rathhause aus sich begeben werden, angenommen.

— Im hiesigen Palais des Prinzen Albrecht von Preußen wird seit heute ein Dultsein über das Bestehen Ihrer I. Hoheit der Frau Prinzessin Albrecht angelegt. Ein vom 3. November aus Kamenz datirtes Bulletin lautet:

Ihre I. Hoheit haben nach Anlegung des Oberverbandes eine ruhige Nacht gehabt. Die Schmerzen an der Bruststelle sind nicht wieder aufgetreten. Allgemeinbefinden günstig. Dr. Schaper.

Das heutige lautet: Kamenz, 5. November. Nach ruhig durchgeführten Nacht schliefen königliche Hoheit höchlich gut wohl; — von der Bedienung empfinden die Höflichkeit keine Beschwerde. Dr. Schaper.

Wie man hört, wird der Prinz Albrecht vorerst Kamenz nicht verlassen, mithin auch der Hofstag am 16. und 17. d. in Sprünge nicht beeinträchtigen.

— Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Oesterreich sind gestern Abend um 9 Uhr 37 Min. hier eingetroffen. Nicht nur Kaiser und Hof, auch die Berliner Bevölkerung hatte ihnen einen herzlich Empfang bereitet. Schon lange vor der angelegten Zeit waren der Anhalter Bahnhof, der Platz vor demselben und die benachbarten Straßen dicht gefüllt. Als nach 8 Uhr eine fombinirte Kompagnie des Kaiser-Franz-Regiments, unter Befehl des Hauptmanns v. Trotha, mit klingendem Spiel heranzöchte, umfuhrete sie eine so große Menschenmenge, wie sie nur die Fahnenkompagnie, die zur Parade nach dem Tempelhofer Feld hinauszieht, umgiebt. Zum Empfang des Kronprinzen und der Kronprinzessin hatten sich eingefunden der Kaiser in der Uniform seines österreichischen Regiments Kaiser Wilhelm I., die Prinzen Wilhelm und Friedrich Karl, ebenfalls in österreichischer Uniform, Prinz Friedrich Leopold, Prinz August von Württemberg, Erbprinz von Meiningen; der Kaiser sowohl, als die Prinzen trugen österreichische Orden. Ferner waren zur Begrüßung auf dem Bahnhof anwesend: der Gouverneur, der Kommandant von Berlin, der stellvertretende Polizeipräsident Ober-Regierungs Rath v. Hesse, der Oberst des Franz-Regiments und die direkten Vorgesetzten desselben, welche auf dem rechten Flügel der Kompagnie Aufstellung genommen hatten, die zum Ehrenstande befohlenen Offiziere, eine Deputation des 11. brandenburgischen Infanterie-Regiments, dessen Chef bekanntlich Kronprinz Rudolf ist. Die Herren der österreichischen Hofkapelle waren mit Ausnahme des österreichischen Hofkapellmeisters Grafen Szegedy, welcher letzterer augenblicklich von Berlin abwesend ist, sämmtlich erschienen, desgleichen mehrere Herren der belgischen Hofkapelle, auch der russische Militär-Bevollmächtigte Generalmajor Fürst Dolgorukoff war anwesend. Rüstlich um 9 Uhr 37 Minuten lief der Extrazug in die Halle des Bahnhofes an, die Musik intonirte die österreichische Nationalhymne „Gott erhalte Franz den Kaiser“, die Truppen präsentirten. Schnell Schrittes begab sich, sobald die Ankunft des Juges gemeldet, der Kaiser, gefolgt von den königlichen Prinzen, auf den Perron zum Coupé. Kronprinz Rudolf trat die Uniform des Franz-Garde-Regiments. Der Kaiser umarmte den Kronprinzen auf das herzlichste und küßte ihn, ebenso innig beglückte ihn Prinz Wilhelm. Kronprinz Rudolf konnte bekanntlich von dem Schluß der Wiener elektrischen Ausstellung hierher; seine Neben gelegentlich derselben sind hier mit großem Interesse verfolgt worden und haben die Sympathien für den österreichischen Thronfolger gesteigert. Wie billig,

führung zu Ehren der Vermählung der Tochter des Administrators Christine mit dem Herzoge August Friedrich von Solheim-Gottorp, der zugleich Bischof von Lübeck war, stattfand (21. Juni 1676). Das vorausgehende Stück „Der verführte Bapst“ oder erster Theil von der Liebe des Mercurius und der Aurora erinnern wir uns nicht gesehen zu haben. Die ganze Einrichtung jenes zweiten Stückes gleicht der des vorigen, nur ist der Text im Ganzen gefügiger und abgerundeter. Auch hier findet sich ein Vorbild, in welchem Venus, Cupido und zwölf Liebesgötterchen den Neuwermählten einen gemeinsamen Segenswunsch darbringen. Dann erst beginnt das Götterspiel, welches mit der Vermählung des Mercurius mit Aurora endigt. Die Sage wird natürlich rein menschlich aufgefaßt, und der Text erhält dadurch ein sehr werthes, bisweilen geradezu an das Postenhafte streifende Gepräge. Die Rolle der lustigen Person unter den Göttern ist Momus zugewiesen. Die Bühne stellte zuerst einen „Spazieraal“ der Venus dar. Die Göttin erscheint selbst auf einem Triumphwagen, welchen zwei herzoglich-cimbische Schwäne mit Rautezweigen in den Schnäbeln ziehen. Der neben ihr sitzende Cupido lenkt die Schwäne um beide herum bewegen sich zwölf Liebesgötterchen. Cupido richtet die Frage an die Göttin, warum sie gerade heute mit cimbischen Schwänen fahre, und auf diese Weise wird auf die Hochzeitfeier übergeleitet. Zuletzt stimmen alle, auch die Liebesgöttin, in den Refrain ein:

Daß August Friedrich samt Christinen  
Könne heiß wolle Egre gehn!!!

Die Göttergeschichte selbst nähert sich der Parodie und ist natürlich von dem Verfasser mit Absicht in diese Form gebracht worden. Wir lassen zum Beweise hierfür nur einen Theil der ersten Scene des ersten Aktes folgen:

Mercur: O Wirtelheit der ungerathen Schidung  
Aurora, wach, ich bin um dich gebracht!  
D Jupiter, verlorst du keine Nacht!  
Momus: Mercur, wie geht's, wie geht's? so voll Entzündung?  
Mercur: Ach, Momus, ach! Ich bin nicht mehr Mercur!  
Momus: Das reut auch Jupitern und alle Götter.  
Mercur: Du bist und bleibst ein Götter.  
Momus: Im Ernst, dein, höre nur!  
Zeit daß man dich in dieses Land verbannt,

So hat noch hundert Mal  
Der Jupiter die Suna angeamnet,  
Daß sie dich ausgetanet,  
Der Simms-Saal ist voller Staub und Spinnen.  
Wenn jemand einst nach allen Sagen fragt,  
So weiß ich keine nichts nicht zu bestimmen;  
Von neuem hört man nichts, dem niemand ist,  
Der Hosen trägt, so, alle Sagen liegen,  
Die Jupiter sonst pflegte zu versagen.  
Jreun zwar, der hat sich 'aus gepüßelt  
Und dent dich nachhimmeln. Wülein er irret,  
Der Venus, der, Der Götter Ganzelet  
Reicht ohne Rath, und alles wird verretret  
Durch diesen Keel und diese Bräueler.

Als ferner Vulkan die Aufgabe erhalten hat, mit seinen drei Schmeldebednen einen Liebesfest für Jreun zu schmieden, hören wir die letzteren die dreistimmige Arie singen:

Wau! Wau, sein ungeheuer!  
Wau! Wau! Was uns Feuer!  
Galt laug! an Hint die Pant!  
Schlag zu, zu, mach's nicht lang!  
Wach' mich nicht, ich weiß kein drein!  
Geh, geh, auf! Was soll's sein?  
Was's nicht lang!  
Hint die Pant!

Den Schluß der Oper bildet ein allgemeines Chorlied zum Preise der Treue.

„Die Treue, die würd' Doch endlich die Kronen Der Ehren und Liebe, Den Herzen zu loopen, Da Faltscheit erstirbt. Kufft Götter mit Freunden: Es misse die Liebe noch ferner den beiden Die Treue belohnen“ u. s. f.

Der Schlußact wechelt durch die ganze Oper zwischen Himmel, Erde und Abgrund.

Gottsched führt noch eine in Halle gegebene Oper unter dem Titel „Der untreue Betreuer oder der feindselige Staatsdiener Jaman“ zum Jahre 1677 an. In der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar endlich befindet sich der Text des Singliedes, welches Herzog August am letzten Geburtstage, den er erlebte (13. August 1679), hörte; es war „Das ungerathene Paar Venus und Vulkanus“. Gottsched nennt zu demselben Jahre auch noch eine andere in Halle aufgeführte Oper.

(Schluß folgt.)



# Sächsisch-Thüringische Actien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwerthung

berechnet von heute ab ihre bekannten, festen und trockenen Nasspresssteine von vorzüglicher Festkraft

ab Grube von der Heydt bei Ammendorf mit  $\mathcal{M}$  9,50 per 1000 Stück, frei Haus in Halle mit  $\mathcal{M}$  13,25 per 1000 Stück,

**Briquettes** unverändert ab Grube von der Heydt mit  $\mathcal{M}$  5,50 per 1000 Stück, frei Haus in Halle mit  $\mathcal{M}$  6,50 per 1000 Stück

bis auf Weiteres. Halle a/S., den 6. November 1883.

**Die unterzeichnete Brauerei** beehrt sich den Bewohnern von Halle a/S. und Umgegend wiederholt anzuzeigen, daß sie von jetzt ab ihre Biere in Flaschen und Fässern mit eigenem Geßpann zu folgenden Preisen **frei Haus liefert:**

24	Flaschen Lagerbier	Mark	3,00.
22	do. Exportbier	"	3,00.
$\frac{1}{8}$	Sectoliter Lagerbier	"	2,75.
$\frac{1}{8}$	do. Exportbier	"	3,00.

**Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**

Es wird gebeten, darauf zu achten, daß die Füllung der Flaschen ausnahmslos in der Brauerei selbst erfolgt, sowie daß sämtliche Flaschen und Verschlässe mit dem Stempel und nebenstehender Schutzmarke der Brauerei versehen sind. Die über den Verschlußbügel gebliebenen rothen resp. blauen Schutzmarken bieten den geehrten Abnehmern dafür Garantie, daß die Flaschen in der Brauerei selbst gefüllt sind und daß deren Inhalt, nachdem sie die Brauerei verlassen, weder in Bezug auf Qualität noch Quantität verändert worden ist.



Gefällige Bestellungen beliebe man zu richten entweder direct an die **Niederlage der Brauerei zum Waldschlösschen in Dessau Halle a/S., Merieburgerstraße 41,**

oder an eine der folgenden Firmen:

- |   |                                       |
|---|---------------------------------------|
| C. M. Brandt, Bernburgerstraße 30.      | H. Vöther, Merieburgerstraße 10.      |
| A. Wlod, Doy 11.                        | F. J. Kemmer, do. 41b.                |
| H. Beder, gr. Steinstr. 32.             | C. Pagels, Niemeßstr. 13.             |
| W. Büßingel, Rammischstr. 16.           | D. Ballas, Sophienstr. 8.             |
| C. Dörge, alter Markt 4.                | Paul Ballas, alter Markt 20.          |
| F. W. Dubenbostel, Laurentiusstraße 17. | Gust. Freißer, Karlstr. 15.           |
| Jr. Dannenberg, Hencienstr. 28.         | H. Richter, Glaucha'sche Kirche 2.    |
| Jr. Ehrenberg, Königsplatz 1.           | Franz Schumann, Friedrichstr. 8.      |
| F. Engel, gr. Klausstr. 10.             | H. Stabe, gr. Steinstr. 36.           |
| H. Erbe, Auguststr. 6.                  | Th. Stabe, Königstr. 16.              |
| Forstfeld, Leipzigerstr. 78.            | J. H. Sträßner, Bernburgerstr. 13.    |
| Carl Fiebigler, Geißstr. 41.            | Starke, Merieburgerstr. 41b.          |
| F. D. Gebhardt, Steinweg 15.            | L. Schmidt, Dorotheenstr. 14.         |
| G. Heine, Sophienstr. 25.               | D. Seeger, Dorotheenstr. 11.          |
| C. Heißiger, Bernburgerstr. 33.         | Schmidt, Restauration, Trotha.        |
| S. Hornal, Marienstr. 7.                | C. Schöna, Laubengasse 3a.            |
| D. Krause, Friedrichsplatz 4.           | L. Schuchardt, Glaucha'sche Kirche 2. |
| Aug. Klinger, Königsplatz 6.            | C. Schuchardt, Brunostraße 16c.       |
| de Konigl, Schillerhof 13.              | A. Uhlisch, Königstr. 33.             |
| Herrn. Lehmann, Friedrichstr. 18.       | A. C. Werner, Bernburgerstr. 31.      |
| Gust. Lindner, Weidenplan 9.            | C. Weiße, Wörlitzerstr. 31.           |

Bestellungen auf weniger als 24 Flaschen Lagerbier resp. 22 Flaschen Exportbier werden ausschließlich von vorstehenden Firmen, welche den Detailverkauf übernommen haben, ausgeführt.

Sonstige Zuschriften, Anfragen, Beschwerden etc. werden erbeten unter der Adresse:

**Brauerei z. Waldschlösschen in Dessau.**

## Handwerker-Meister-Verein.

Donnerstag den 8. November Abends 8 Uhr im Rosenthal.

### Luther-Vortrag

von Herrn Superintendent Lic. Förstner, über „Luthers Charakterbild mit besonderer Berücksichtigung seiner Tugenden.“

Zu dieser Festversammlung werden die Mitglieder nebst ihren Angehörigen erlucht, recht zahlreich zu erscheinen. Der Vorstand.

## Restaurant „zur Forelle“.

Während der Renovation der Lokalitäten bleiben dieselben geschlossen.

### Wiedereröffnung

Sonnabend den 10. November 1883.

Erste Etage. Engros. Export.



## Gebr. Sernau,

gr. Ulrichstrasse 52,

**Detail-Verkauf zu streng festen Engros-Preisen.**

Unsere Winter-Collection in **Damen- und Mädchen-Mänteln** enthält alle nur erschienenen Neuheiten in **Plüsch-, Krimmer-, Soleil- und Cachemire-Mänteln** mit neuestem Arrangement.

**Specialité:**

**Manteletts u. Abendmäntel**

mit Pelz und gestepptem seidnen Futter von 30—150 Mark.

**Erste Etage. Kinder-Wintermäntel**

tausendfache Auswahl, von 3—36 Mark.

**Größte Auswahl Hochstämmige Rosen, Auerkannt in Sorten.** gute Waare.

jetzt beste Pflanzzeit,

sowie niedrig veredelte und würzige Rosen etc. etc. empfiehlt billigst

die **Gärtnerin von C. Bräter, Feldstraße 13.**



Donnerstag, Freitag und Sonnabend sieben große und kleine Land Schweine, sowie auch ff. halbenjährige Schweine zum Verkauf im **Kaschhof „zur goldenen Krone“ in Halle.**



**Friedr. Buch aus Alsleben.**

## Auction

im Zwangsvollstreckungsverfahren.

Wittwoch den 7. November etc.

Vormittags 10 Uhr

versteigere ich Schulberg 8 hier:

1 Kupf.-Schreibtisch, 1 Wäschebrett, 3 Tische, einen Küchenschrank, Tische, Stühle etc.

Hirsch, Gerichtsvollzieher.

## Auction

Donnerstag den 8. November

Vormittags 10 Uhr

versteigere ich Grajewitz 21:

seine Mahagoni-Möbel, 1 Casseuse mit 2 Hauten, Sophas, Bettstellen mit und ohne Matratzen, Tische, Stühle, Kommoden, Federbetten, echten Roth- u. Weißwein u. v. m.

W. Schramm, Auctionator.

## Auction

Donnerstag den 8. d. M. Nachm. 1 Uhr

in H. Ulrichstr. 34 (Goth. 3. 3. Könnig).

O. Radestock, Auct.-Commissar.

## Feinste Tafelbutter

liefert zweimal wöchentlich ins Haus

Nittergut Burg-Liebenau bei Döllnitz.

Anfragen direct oder Königstr. Nr. 13, 1.

Schellack,

ff. orange, à  $\mathcal{M}$  200 und 120  $\mathcal{H}$ , bei größeren Quantitäten noch billiger, empfiehlt

Jutus Herbst.

## Die Flaschenbier-Herdlung

von

**E. Lehmer,**

Rathhausgasse 12,

empfehle außer ihren sonstigen bekannten

Bieren ganz besonders das vorzügliche

**Bayrische Exportbier**

aus der Brauerei von

**Gebr. Reif in Erlangen**

in Gebinden u. Flaschen. Preiscourante und

Bestellzettel auf Verlangen gratis u. franco.

Ein **Flügel von Raps**, vorzüglich, neu, Verb. halber 30 pCt. unter Fabrikpreis zu verkaufen

Wühlmstr. 5, 1.

Ein f. neuer schm. **Rod, Frad und Hofe** zu verkaufen

Wartensberg 5, 1.

Ein gut erhaltenes **Schülerpult**, wenn möglich mit Glasausf. wird zu kaufen gesucht

gr. Ulrichstr. 18, II.

## Politechnische Gesellschaft.

Donnerstag, den 8. November

Abends 8 Uhr

**Versammlung.**

Herr Civil-Ingenieur Ahern: „Ueber die

vielfache Elektricitäts-Anstellung in Wien.“

**Deutsche Reichsfeldschule.**

(Verband Halle.)

Wittwoch den 7. November

**Fechtmeister-Versammlung**

im „Eiseller“. Um zahlreiches Erscheinen

bittet dringend Der Vorsitzende.

**Halle'scher Thier-Schutz-Verein.**

**Generalversammlung**

Wittwoch den 7. Nov. Abends 8 Uhr

im „Goldenen Ring“.

Geschäftsbericht. Vorstandswahl.

## Marktschloss.

Alleiniger Verkauf

**ächt Münchener Bier:**

**Bürgerl. Bräuhaus.**

frische Sendung sieben angekommen.

## Rosenthal.

Wittwoch den 7. d. M.

## Schlachtestef

(von 10 Uhr ab Wellfleisch, Abends

Suppe und div. Wurst).

## Münchener Keller

(Giebichenstein).

Heute Mittwoch Abend

humoristische Vorträge

von Herrn Trümmer.

Nachmittag **frischen Obst- und**

**Pfannkuchen.**

## Brezler's Berg.

Wittwoch Tanzfränzchen.

Gefüllte Pfannkuchen, Bier ff.

## Gasthof „goldene Krone“

am Bahnhof 6,

empfehle billigen kräftigen Mittagstisch.

Das Zimmer an einzelne Herren zu verm.

Gestern Abend wurde meine liebe Frau von

einem untern Mädchen glückselig entbunden.

Halle a/S., den 6. November 1883.

## Bernh. Häni.

Für den Inverantwortl. verantwortlich

M. Uhlmann in Halle.

(Hierzu eine Beilage.)